



bestar – besser studieren und arbeiten

Die Studierendeninitiative setzt sich für eine gute Bildung und faire Studien- und Arbeitsbedingungen an der Universität ein. Wir streben ein Hochschulsystem an, das ein Lern-, Lehr- und Forschungsumfeld unabhängig von ökonomischen Gesichtspunkten bietet. Wir möchten, dass eine Karriere im Wissenschaftsbetrieb attraktiv wird.

Wir treffen uns jeweils am 3. Montag im Monat von 18-20 Uhr (meist in R. 15/115), wenn wir Projekte vorbereiten, auch häufiger.

Kontakt: besserstudierenundarbeiten@gmx.de

AK Initiative Hochschulen – GEW KV OS-Stadt

Wir sind ein Arbeitskreis des Kreisverbands Osnabrück-Stadt. Als Mitarbeiter*innen und Studierende der Hochschulen in Osnabrück setzen wir uns für bessere Studien- und Arbeitsbedingungen und unbefristete Stellen in der Wissenschaft ein.

Kontakt: hochschulen@gew-osnabrueck.de



Studium und Lehre stärken?

Der Zukunftsvertrag zwischen Studienqualität und prekären Arbeitsverhältnissen

VORTRAG UND DISKUSSION mit
Dr. ANDREAS KELLER
stellvertretender Vorsitzender der GEW



21. Januar 2020, 18 – 20 Uhr (c.t.)



Raum 15/131, EW-Gebäude, Seminarstr. 20, Universität Osnabrück

Hochschulfinanzierung, Studienqualität und Arbeitsbedingungen

DIE BEDEUTUNG DES ZUKUNFTSVERTRAGS

Der „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ zwischen Bund und Ländern wird dauerhaft 4 Mrd. Euro für die Hochschulen bereit stellen. Die Länder sind aufgefordert, Konzepte für die Verwendung der Mittel zu erstellen, in denen auch die Stärkung der unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse eine Rolle spielen soll. Was steckt dahinter? Was können wir wirklich von den Konzepten erwarten? Welche Bedeutung haben die Verhandlungen um die Hochschulfinanzierung und den Zukunftsvertrag für Studien- und Arbeitsbedingungen?

BAYREUTHER ERKLÄRUNG

Die Kanzler*innen der Universitäten in Deutschland haben sich mit der sogenannten „Bayreuther Erklärung“ von Oktober 2019 gegen die Vorgaben des Bundes beim Zukunftsvertrag zu Dauerstellen ausgesprochen. Die Erklärung rechtfertigt die Befristungspraxis der Universitäten mit der Aussage, das Beschäftigungssystem der Universität sei fast ausschließlich ein Qualifizierungssystem für Fachkräfte in Wirtschaft und Verwaltung. Aus Sicht der Mittelbauinitiativen und Gewerkschaften ist nicht nur diese Behauptung unzutreffend, auch für die Schlussfolgerung, dass Qualifizierung zwangsläufig auf befristeten Stellen erfolgen muss, werden keine Begründungen geliefert.



© Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



Andreas Keller

Dr. Andreas Keller ist seit 2007 Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands und Leiter des Vorstandsbereichs Hochschule und Forschung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), seit 2013 außerdem stellvertretender Vorsitzender der GEW.

Seit Jahren arbeitet die GEW bereits daran, die Studien- und Arbeitsverhältnisse an den Hochschulen zu verbessern. Bezüglich der Arbeitsverhältnisse wurden das Templiner Manifest (2010) und der Herrschinger Kodex „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ (2011) erarbeitet. Bei der Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) konnte die GEW wirkungsvoll ihre Position einbringen.

Beim Zukunftsvertrag hat sich die GEW mit dem Netzwerk für Gute Arbeit in der Wissenschaft (NGAWiss) für Dauerstellen und die Dynamisierung der Mittel eingesetzt, um die Qualität von Studienangeboten und Arbeitsplätzen nachhaltig zu erhöhen. Gegen die Bayreuther Erklärung hat sie sich klar positioniert.

Andreas Keller berichtet aus der Perspektive der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) über die gegenwärtigen Entwicklungen.